

Zeitschrift: Jahrbuch der Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Herausgeber: Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Band: - (1950)

Artikel: Mein Sprachbuch : Übungen für die 4.-6. Klasse
Autor: Kuen, Erwin
Vorwort: Vorwort
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819614>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VORWORT

Die vorliegende Arbeit will ein Beitrag zur Umgestaltung des zürcherischen Sprachlehr-Übungsbuches für die 4.—6. Klasse sein. Zwei frühere Jahrbücher unserer Konferenz, verfasst von den Herren Prof. Dr. Bächtold und Dr. Walter Furrer, haben sprachwissenschaftliche und entwicklungspsychologische Voraussetzungen des Sprachunterrichts an der Mittelstufe dargestellt. Hier soll der Lehrerschaft ein Versuch praktischer Gestaltung *in Form eines Entwurfes zu einem neuen Lehrmittel* vorgelegt werden. Ich hoffe, damit eine weitere — und, wie mir scheint, unerlässliche — Grundlage zu klärenden Aussprachen im Schosse von Konferenz und Arbeitsausschüssen geschaffen zu haben.

Die *Stoffauswahl* nimmt auf den heute geltenden Lehrplan keine Rücksicht, vielmehr zielt sie darauf ab, die Möglichkeit eines fruchtbareren Sprachunterrichtes bei gewissen Änderungen des Lehrplans nachzuweisen. Diese Absicht bestimmte zum Teil auch die *thematische Anordnung* des Stoffes. Eine solche Gliederung bietet nicht nur den Vorteil einer besseren Übersicht im Hinblick auf die Beurteilung der Vorschläge, sie lässt auch erkennen, in welchem Masse der bewährte Grundsatz der Stoffaufteilung nach Art der konzentrischen Kreise in den hiefür geeigneten Gebieten durchgeführt worden ist. Die beschriebene Darstellungsweise ermöglichte es mir jeweils, auch die für ein ganzes Gebiet geltenden Erläuterungen (Hinweise auf methodische Grundsätze, Ergebnisse sprachwissenschaftlicher Untersuchungen, grammatische Fragen usw.) in knapper Form anzubringen, so dass sich ein besonderer «Theoretischer Teil» in diesem Buch erübrigte.

Wichtig schien mir auch, eine genügende, für den Lehrer bestimmte *Auswahl* von Übungsstoff bereitzustellen. Der *Umfang*, den diese Arbeit dadurch angenommen hat, ist demgemäss grösser als der eines verbindlichen, für die Hand des Schülers bestimmten Lehrmittels. Die häufigen *Hinweise auf Anknüpfungspunkte im Lesebuch* sind dazu bestimmt, dem vielbeschäftigten Lehrer die Arbeit zu erleichtern. Sie sollen vor allem den Weg zu der Art von Sprachlehre ebnen, die den Schüler das Sprachmittel nicht an Hand von Schreibtschkonstruktionen, sondern am Beispiel lebendiger Sprachgestaltung entdecken lässt.

Für die *Gestaltung des Übungsstoffes* hält es dank der heute zur Verfügung stehenden Jugendliteratur nicht besonders schwer, kindertümliche Interessenzentren in den Dienst der Spracherziehung zu stellen. Wo immer möglich, sind zusammenhängende Texte verwendet worden. Wo es galt, *Unterschiede zwischen unserer Mundart und der Hochsprache klarzustellen*, leistete mir die «Zürichdeutsche Grammatik» von Prof. Alb. Weber treffliche Dienste.

Wertvolle Einsichten und Anregungen habe ich auch in den Vorlesungen von Universitätsdozent Dr. Glinz über den grammatischen Bau der deutschen Sprache erhalten. Die Ergebnisse seiner Untersuchungen habe ich hier so weit verwertet, als dies den stufeneigenen Bedürfnissen entspricht.

Dank schulde ich dem Vorstand der Reallehrerkonferenz für das Vertrauen, das er mir mit der Aufmunterung zu dieser Arbeit entgegenbrachte. Ihr Zweck ist erreicht, wenn es ihr gelingt, die Sicherheit im sprachlichen Ausdruck und die Freude daran bei diesem und jenem Schüler, dieser oder jener Klasse zu heben und die Aussprache über Fragen des muttersprachlichen Unterrichts auf der Mittelstufe zu beleben.

Küsnacht, Ende Februar 1950.

Der Verfasser.